



INTERVIEW MIT UNSEREM SPONSOR

1983 hat er sein erstes Haus im Stadtteil verkauft. Heute gehört er zu den großen Immobilienmaklern in München und ist Trikotsponsor der Hockey-Jugend des ESV: Heiner Riedel lobt im Interview mit ESV Aktiv die moderne und groß-zügig angelegte Vereinsanlage, beichtet seinen Faible für Beach-volleyball vor dem „Primafila“ und litt mit im Abstiegskampf der Hockey-Herren. Er wünscht sich, dass noch mehr Kinder und Jugendliche sich auf Sportplätzen treffen und nicht vor Computerspielen – am besten natürlich beim ESV-Hockey, mit 350 Mädchen und Jungen eine Abteilungen mit großem Zulauf im Jugendbereich.

ESV Aktiv: Herr Riedel, treiben Sie Sport?

Heiner Riedel: Ja, ich gehe des öfteren im Nymphenburger Park joggen und spiele gerne Golf. Ich habe zwar erst mit Ende 40 begonnen, spiele daher eher mittelprächtigt, aber dafür mit großer Leidenschaft. Und ansonsten gehe ich ins Fitness-Studio, vor allem natürlich im

Winter, um mich in Form zu halten. Jetzt fragen Sie gleich nach dem Hockey!

ESV Aktiv: Genau.

Riedel: Ich muss gestehen, ich habe noch nie gespielt. Als Jugendlicher in den 60er- und 70er- Jahren hatte ich keinen Zugang zu diesem Sport. Ich bin in Bergisch-Gladbach aufgewachsen. Da gab es zwar einen großen Hockeyverein, aber ich war eines von vier Kindern, und Hockey war ein Sport für Direktorenkinder damals.

ESV Aktiv: Und Sie waren kein Direktorenkind?

Riedel: Nein, mein Vater war Arzt und zudem Jahrzehnte Vorsitzender vom dortigen Schwimmverein. Deshalb mußten wir Kinder alle Schwimmen. Ich erinnere mich sehr gut daran, daß ich ständig frierend am Beckenrand stand. Später bin ich dann zum Turnen gewechselt, darin war ich besser. Mein Lieblingsgerät bis heute ist das Trampolin. Auf Trampolinen habe ich früher meine ganzen Ferien verbracht.

ESV Aktiv: Was bedeutet Sport für Sie in Ihrem Alltag?

Riedel: Wir haben leider nicht die Zeit, sehr viel zum Golfen zu gehen, dazu sind wir zu beschäftigt, was ich aber natürlich keinesfalls bedauere. Aber eine volle Golfrunde dauert nun mal vier- bis viereinhalb Stunden. Unter der Woche gehen wir in der Regel einmal eine Neun-Loch-Runde, so zweieinhalb Stunden am Abend und einen Tag am Wochenende spielen wir meist eine volle Achtzehn-Loch-Runde.

ESV Aktiv: Sind Sie besser im Job, wenn Sie Golf gespielt haben?

Riedel: Ja, ich denke schon. Ich bin ausgeglichener, wenn ich gegolft habe oder eben jetzt im Winter eine Stunde wenigstens im Fitness-Studio verbracht habe. Ich bin gerade 60 geworden, da muß man etwas für sich und den Körper tun.

ESV Aktiv: Wie ist der leidenschaftliche Golfer Riedel dann eigentlich zum Hockey gekommen beziehungsweise gleich zum Hockey-Sponsor geworden?

Riedel: Eine langjährige Kundin von uns hat uns angesprochen. Sie hatte selber zwei Kinder im ESV-Hockey und sagte, sie wäre öfters in Grünwald und würde dort immer sehen, daß Engel & Völkers die Trikots der Kinder sponsert. Da wir mit unserem Büro in Nymphenburg ansässig sind, fragte sie uns, ob wir nicht den Nymphenburger Hockeyverein sponsern wollen. Die Idee fanden wir gut. Wir haben ja

viele Kunden und Interessenten hier im Stadtteil, von denen einige auch den Sportpark Nymphenburg frequentieren. Wir werden oft auf unser Sponsoring angesprochen. Das freut uns sehr. Außerdem sind wir gerne Jugendsponsor eines guten Sportvereins. Es ist doch toll, wenn sich die Kinder beim Hockey treffen und nicht zum Computerspiel.

ESV Aktiv: Sie sind mit Ihrer Firma alteingesessen in Nymphenburg. Seit wann kennen sie den ESV?

Riedel: Unser Unternehmen besteht seit 1983. Nächstes Jahr ist das 30-jährige Firmenjubiläum. Wir haben in der Schobserstraße, das ist eine Seitenstraße der Nederlinger Straße, mit einem Büro begonnen. Da sind wir natürlich auch öfters über die Wotanstr. gefahren und haben das große Schild gesehen, das damals noch auf den alten ESV in der Herthastraße hinwies.

ESV Aktiv: Waren oder sind Sie selbst oder Ihre Familie mal aktives Mitglied in einer der 25 Abteilungen (gewesen)?

Riedel: Nein, ich muß zugeben, das waren wir nicht. Wir fuhren immer schon Ski und begannen dann mit Ende 40 das Golfen im Golfclub Wörthsee. Vorher haben wir außer Skifahren keinen Sport betrieben, haben schlicht sehr viel gearbeitet.

ESV Aktiv: Nun noch eine Frage an den Immobilienfachmann Riedel: Sie bewerten Wohnungen und Häuser und haben darin fast 30 Jahre Erfahrung. Wenn Sie den Nymphenburger Sportpark bewerten würden, was sticht besonders hervor?

Riedel: Die Baustruktur fällt sofort positiv auf. Das Gelände ist großzügig angelegt, die Anlage ist aus einem Guß, durchdacht und ansprechend. Die Hauptturnhalle vorne ist besonders attraktiv, die Sportplätze sind modern, und das Lokal ist sehr viel mehr als eine Vereinskneipe. Auf der Terrasse vor dem Fußballplatz fühlt man sich im Sommer fast wie in den Ferien, vor allem, wenn parallel zum Abendessen ein Match auf dem Beachvolleyballplatz läuft.

ESV Aktiv: Was bedeutet ein solches Sportgelände in der Nachbarschaft eigentlich für ein Wohngebiet?

Riedel: Die meisten Familien heute möchten, daß ihre Kinder Sport treiben und in einer Mannschaft spielen. Der Ausgleich zur Schule ist vielen sehr wichtig. Entsprechend werden wir von Kunden häufig auch gefragt, ob neben der üblichen Infrastruktur an Schulen,

Kindergärten und Einkaufszentren denn auch ein attraktives Sportangebot in der Nähe ist.

ESV Aktiv: Und wie reagieren Immobilienkunden, wenn Sie diese darauf aufmerksam machen, daß ein großer Verein mit neuem Sportgelände ganz in ihrer Nähe liegt?

Riedel: Sehr positiv. Und man muß ja auch sagen: Der ESV macht richtig an. Wenn man da auf der Terrasse des Restaurants sitzt und neben einem guten Essen dann noch Beachvolleyballern beim Spielen zuschauen kann, das ist eine tolle Sache. Da merkt man, hier ist was los. Gerade für potentielle Neumitglieder ist ja der erste Eindruck wichtig und Immobilieninteressenten freuen sich, wenn ein so schöner Sportclub in der Nähe ist.

Interview: Simone Boehringer

